

# Mit Schwung in den Sommer musiziert

*Boom-Whacker-Gruppen sorgen für Schwung und Rhythmus*

Über hundert musizierende Schüler brachten eine volle Halle mit schwungvoller Musik zum Schwingen. Beim diesjährigen „Little Concert“ der Orientierungsstufe des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums begeisterten Unterstufenchor, Juniororchester und Solisten das Publikum der gut gefüllten Turnhalle mit sommerlicher Musik und einem Musical.

Das Junior-Orchester unter der Leitung von Vitali Reitz musizierte gemeinsam mit den Schülern aller fünften Klassen, die mit Stimmen und Instrumenten in Klassenensembles Volkslieder aus Schottland und England, aber auch klassische Musik aus England zu Gehör brachten. Dabei sorgten mächtige Boom-Whacker-Gruppen für Schwung und Rhythmus in den Darbietungen. Für die feineren Nuancen waren in einzelnen Klassen Cello, Tuba, Waldhorn neben einer Anzahl von Flöten und jungen Tastenkünstlern zuständig.

Das Orchester wurde getragen vom souveränen Vortag von Max Römer (Klarinette), Leonie Schommer (Querflöte), Sven Hagen (Violine) und Tim Murawka (Klavier). Gerade die Violine des Siebtklässlers Sven Hagen, die sich kunstvoll über dem Gesang der Klassen 5a und 5d aufschwang, wusste zu begeistern. Mit lang anhaltendem Beifall zollte das Publikum den Fünftklässlern und dem Junior-Orchester Dank für die gelungene Darbietung. Der Chor der Orientierungsstufe unter der Leitung von Georg Friedrich brachte mit Solisten aus seinen Reihen das Singspiel „Kleiner Stock, ganz groß“ von Peter Schindler auf die Bühne. Das Publikum sah sich in einen Wald versetzt: Ein Wolkenbruch tost auf dem Klavier und als nach dem Sturm wieder Vogelgezwitscher und Sonnenschein einkehren, werden die Folgen des Sturmes offenbar: Ein Ast ist



von seinem Baum abgerissen worden, liegt verlassen auf dem Waldboden und ist nur noch ein Stock ohne Verbindung zu Baum und Sonnenlicht, während der Baum seinen Verlust beklagt. Da er sich in einem singenden Wald befindet, dessen Bäume ihm Trost zu singen, ist die Lage des abgefallenen Astes nicht hoffnungslos. Über mehrere Stationen, in denen der Stock einem Hund als Spielzeug, einer Frau als Angel für einen in den Bach gefallenen Schlüssel und als Gehhilfe für einen alten Mann dient, wird klar, dass auch im dunkelsten Wald immer Anlass zur Hoffnung und zum Vertrauen in die Zukunft ist. So wird aus dem abgefallenen Ast am Ende ein neuer Baum.

Humorvolle Gespräche wechselten sich mit teilweise souverän vorgetragenen Solonummern und dem Chor der Bäume und Sträucher ab. Überraschende Soundeffekte und das von den Schülern selber angefertigte Bühnenbild sorgten für ein abwechslungsreiches Stück, das das Publikum gut unterhalten hat, an einem unterhaltsamen Abend. Das war nachher deutlich am Beifall abzulesen.

*Blick aktuell 23/2019*